

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:		In- und Ausland:	
Wersches und Umgebung:		ganztjährig Kronen	10.—
ganztjährig	8.—	halbjährig	5.—
halbjährig	4.—	vierteljährig	2 50
vierteljährig	2.—		

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Wersches

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.
Sämmtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 44

Donnerstag den 4. Juni 1908

V. Jahrgang.

Der neue Weingesetzentwurf.

Im Ackerbauministerium wurde unter dem Vorsitz des Ackerbauministers Dr. Ignaz Darányi eine Enquete zur Beratung des neuen Weingesetzentwurfes abgehalten, an welcher die hervorragendsten Vertreter der ungarländischen Weinproduzenten und Weinhändler aus allen Gegenden des Landes theilnahmen.

Der Minister betonte in seiner Eröffnungsrede, daß die Regenerierungsarbeiten auf dem Flachlande als abgeschlossen betrachtet werden können. Es erübrigt nur noch, in einzelnen Gebirgsgegenden das Rettungswerk durchzuführen. Bei all diesen Arbeiten muß jedoch darauf Bedacht genommen werden, daß wir nicht in den Fehler der Ueberproduktion verfallen. Die durch die stufenweise Einstellung der Weingarten-Regenerierungsarbeiten frei werdenden Summen sollen zur Förderung der Weinverwerthung verwendet werden. Dieser Aktion dient der vorliegende Gesetzentwurf.

Der Minister widerlegt sodann die Behauptung, als hätten die Oesterreicher uns die Aktion gegen die Weinfälschung aufoktrojiert. Der Minister selbst habe diese Idee schon vor zehn Jahren angeregt. Gelegenheitlich des letzten Ausgleichs habe Oesterreich bezüglich der Erzeugung künstlicher Weine eine Vorlage angenommen, welche strenger ist als unser Weingesetz. In den Ausgleichsverhandlungen wurde nun bestimmt, daß Oesterreich während zehn Jahren kein milderer Gesetz erbringen könne, während Ungarn sich verpflichtete, binnen einem Jahre ein neues Weingesetz zu schaffen.

Die Aktion gegen die künstlichen Weine ist in keiner Weise gegen den Handel oder gegen Personen, sondern nur gegen jene gerichtet, welche Mißbräuche verüben. Der reelle Produzent und der reelle Kaufmann sollen gleichmäßig geschützt werden. Dieser Schutz ist ein zwingendes Gebot der Nothwendigkeit, wie dies auch in anderen Staaten Europas der Fall ist. Wenn ein großer Fälscher eruiert wurde, sälug man großen Lärm und versuchte damit den ganzen Handel zu identifizieren. Das ist aber nicht gelungen. In Ungarn wird nicht mehr gefälcht als anderwärts, denn wenn letzteres nicht der Fall wäre, müßten ja in den anderen Staaten nicht immer strengere Verfügungen gegen die Weinfälschung getroffen werden. Das Gesetz muß geschaffen werden, es kann nur über die Modalitäten desselben berathen werden, aber gemacht muß es werden, weil es nothwendig ist und weil wir die Verpflichtung hiezu übernommen haben.

Die Ausführungen des Ministers wurden wiederholt von Olenrusen unterbrochen.

Ministerialrath Franz v. Löngy referirte sodann über die wichtigeren Verfügungen des Gesetzentwurfes, worauf sich eine längere Debatte entwickelte, an welcher der größte Theil der Versammelten theilnahm.

Hundschau.

Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät.

Mit der Guldigung der bewaffneten Macht fanden am 30. Mai die Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien ihre Fortsetzung. Aus allen Theilen des Reiches waren aktive und pensionirte Generale erschienen, um sich mit den Deputationen der Regimenter, die den Namen Sr. Majestät führen, zu vereinigen. So viele Generale sind wohl kaum je in Wien versammelt gewesen. Die Zahl der Theilnehmer an dem Festakt betrug wohl an sechshundert. Das großartige Schauspiel der Aufzucht der Führer der Armee und der Regimentsdeputationen interessirte auch das große Publikum sehr, welches geduldig im Spalier ausharrte.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die sogenannte Appropriationsdebatte, das heißt die Verhandlung des Finanzgesetzes pro 1908, begonnen und auch im Allgemeinen beendet. Der Abg. Blad drückte der Regierung wegen der angeblichen Verfolgung der Nationalitäten Mißtrauen aus, während Farkasházy die ganze Politik der Koalitionsregierung wegen Preisgebung der nationalen Interessen verurtheilte. Die Abg. Zakariás und Kmetz empfahlen die Regelung der Bezüge der städtischen Beamten dem Wohlwollen der Regierung, während Abg. Bernáth die Abschaffung der Weingetränksteuer wünschte. Nach Schluß der Generaldebatte beantwortete Ministerpräsident zunächst eine Frage Farkasházy's über eine Anleihe des Staates dahin, daß dies von europäischen Geldmarkt abhängt. Vorläufig werden noch keine Verhandlungen gepflogen, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß die Emission eventuell noch vor den Sommerferien erfolgen werde. Hierauf erklärte der Ministerpräsident, daß die Erhöhung der Offiziersgagen aus sozialen und politischen Gründen zugestanden werden mußte, um das Verhältnis zu Oesterreich nicht einer weiteren Irritation aussetzen und die in Aussicht gestellte radikale Lösung der Militärfragen nicht zu gefährden. Schließlich bemerkte Dr. Welserle, daß die bevorstehende Wahlreform wohl nicht die Interessen der herrschenden Klasse, aber gewiß jene des Nationalstandes wahren werde. Die Vorlage wurde sodann mit großer Majorität angenommen.

Die Bankenquete.

Die parlamentarische Bankkommission wurde für Mittwoch Nachmittag zu einer Sitzung einberufen. Der Präsident des Ausschusses Graf Theodor Bathány hat bei dieser Gelegenheit seine Vorschläge hinsichtlich der Einnahme der Bankerpenen gemacht und dementsprechend wird dann die Enquete ihren Anfang nehmen.

Unentgeltlicher Volksschulunterricht.

Kultusminister Graf Albert Apponyi hat die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht, in der Montagigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht, welche, wenn es die Umstände gestatten, noch vor den Sommerferien verhandelt werden soll. — Gleichzeitig hat, der Minister auch den Gesetzentwurf über

die landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen eingebracht.

Die Verstaatlichung der Polizei und die Autonomie.

Unter diesem Titel ist aus der Feder des Spelzärder Polizeihauptmannes Molnár eine Flugschrift erschienen, welche sich mit der Frage der Verstaatlichung der städtischen Polizei und der Widerlegung jener Auffassung beschäftigt, monach die Verstaatlichung der städtischen Polizei die Zentralgewalt vermehren und die Autonomie schmälern würde. Der Verfasser weist nach, daß die Polizei überhaupt eine staatliche Aufgabe zu erfüllen und eigentlich mit der Autonomie nichts gemein habe. Eben der bedauerliche Umstand, daß der G.-N. XXI und G.-N. XXII vom Jahre 1886 es den Städten zur Pflicht gemacht hat, den Polizeidienst zu unterhalten und die Polizeibeamten der Wahl unterstellen, haben einerseits den Städten riesige Lasten auferlegt, die in der Höhe der Steuerzuschläge zum Ausdruck gelangen, andererseits aber die Polizei in den Städten lokaler Cliques herabwürdigte.

Zur Patriarchenwahl.

Der Zentralausschuß der serbischen radikalen Partei hat, wie aus Ujvidel gemeldet wird, beschlossen, anlässlich der bevorstehenden Patriarchenwahl hinsichtlich der Person des Kandidaten für den Patriarchenstuhl überhaupt nicht Stellung zu nehmen und die Sache ganz dem Kongreß anheimzustellen.

Die Wahlen in Serbien.

Bei den Skupstina-Wahlen am 31. Mai wurden 81 Regierungskandidaten, 46 Jungradikale, 16 Nationalisten, 8 Fortschrittler und ein Sozialdemokrat gewählt. In acht Bezirken sind Stichwahlen nothwendig. Die Wahlen verliefen im ganzen Lande im vollkommener Ruhe und Ordnung.

Verhaftung des ehemaligen montenegrinischen Ministerpräsidenten.

Der ehemalige montenegrinische Ministerpräsident Radovics, der sich dem Gerichte in einem Hochverathsprozesse selbst stellte, wurde an der Grenze von der montenegrinischen Polizei sofort verhaftet und nach Cetinje gebracht. Die Bevölkerung bereitete ihm einen stürmischen Empfang. Die Frauen streuten Blumen auf seinen Weg, die Männer umarmten und bejubelten ihn. Die Postreise sind über den Ausbruch dieser Kundgebung konsternirt.

Aus dem Gemeinderathe.

Ordentliche Generalversammlung des Municipal-ausschusses der mit J. N. bekl. Stadt Wersches am 30. Mai 1908.

Se. Hochgeborenen Oberaerzen Dr. Georg v. Nehrbeceky, bei seinem Erscheinen mit Olen- und Jeviorusen begrüßt, eröffnet um 3 Uhr nachmittags bei Anwesenheit fast sämtlicher Mitglieder des Municipal-ausschusses die Sitzung mit einer längeren Ansprache, welche dann in deutscher und serbischer Sprache verlesen wurde. (Wir haben dieselbe bereits in der vorigen Nummer gebracht.)

Nachdem keine Interpellationen eingebracht, wird zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat April.

Zum Bericht des städt. Physikates bemerkt Herr O.N. Josef Morlin, daß die Sanitäts-

verhältnisse der Stadt erfreuliche zu nennen sind, doch will er auf den Uebelstand aufmerksam machen, welcher bei dem Fiaferstande vis-à-vis dem Rathhause herrscht und der besonders in den nun bevorstehenden Sommermonaten in sehr unangenehmer Weise sich fühlbar machen wird. — Herr Bürgermeister Dr. Rezsücha anerkennt diesen Uebelstand und ist der Ansicht, daß dieser nur zum Theil in der Weise gemildert werden könnte, wenn der Fiaferstand vertheilt wird. Er beantragt, daß mit der Durchführung der Vertheilung des Fiaferstandes die Stadthauptmannschaft betraut werde. — Hierauf wird der Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis genommen.

2. Zuschrift Sr. Hochgeborenen des hochwürdigen Herrn Dr. Johann v. Csernoch, Bischof von Esanad, in Angelegenheit der Uebernahme der Verwaltung der Esanader Diözese.

Das bischöfliche Schreiben lautet folgendermaßen:

Löbliches Munizipium!

Ich beehre mich dem löbl. Munizipium zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich den Esanader Bischofsstuhl und mit denselben die Verwaltung der Esanader Diözese am heutigen Tage übernommen habe.

Indem ich mich und meine Geistlichkeit aus diesem Anlasse dem Wohlwollen des löbl. Munizipiums empfehle, beehre mich unter Einem achtungsvoll zu ersuchen, mich in meinen Bestrebungen zum Wohle der Kirche und des Vaterlandes thätkräftig unterstützen zu wollen. Empfangen Sie den Ausdruck meiner aufrichtigen Achtung.

Temesvár, 10. Mai 1908.

Dr. Johann Csernoch
Esanader Bischof.

Der Magistratsantrag, diese Zuschrift freudig zur Kenntnis zu nehmen, wird einstimmig angenommen.

3. Reskript des hohen Ministeriums des Innern betreffend den Verkauf des städt. Schulgartens.

Nachdem das Ministerium des Innern den Verkauf des Schulgartens zu Hausplätzen genehmigt, beantragt der Magistrat, das städt. Fiskalat mit der Abfassung der Kaufverträge zu betrauen und die drei Hausplätze, welche für den Landwirthschaftlichen Verein reservirt waren, im Lizitationswege zu veräußern. (Wird einstimmig angenommen.)

4. Besuch des Verseczer Landwirthschaftlichen Vereines in Angelegenheit der Verpachtung eines Druschplatzes auf drei Jahre.

Der Magistratsantrag geht dahin, dem Landwirthschaftlichen Verein den Druschplatz auf drei Jahre um den jährlichen Betrag von 150 Kronen zu verpachten. — Dem entgegen stellt Herr G. Seb. Köfl den Antrag, wie bisher den Pachtbetrag nach dem Durchschnitt des von den übrigen Druschplätzen einfließenden Betrages zu bemessen. (Bei der erfolgten Abstimmung wird der Antrag des G. Köfl mit Majorität angenommen.)

5. Besuch des Verseczer Landwirthschaftlichen Vereines um unentgeltliche Ueberlassung der städt. Storchweiden.

Der Magistrat beantragt, jenen Theil der Storchweiden, welcher nicht zur weiteren Anpflanzung benötigt wird, im Herbst dem Landwirthschaftlichen Verein unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Zum Gegenstande sprechen die Herren G. Franz Kottler und Sebastian Köfl, sowie der Bürgermeister, und es wird zum Schlusse, nachdem G. Kottler einen in dieser Angelegenheit gestellten Antrag zurückgezogen, der Antrag des Bürgermeisters, die übrigen bleibenden Storchweiden im Herbst im Lizitationswege zu veräußern, mit dem Zusatze angenommen, daß sich die Wirthschaftskommission mit der Kultur von Weiden, besonders in der Szelistye, in ausgedehnterem Maße befassen soll.

6. Besetzung der erledigten Stelle eines städt. Oekonomie-Verwalters.

Auf die infolge der Pensionirung des städt. Verwalters Peter Spait's erledigte Stelle sind 30 Gesuche von Kompetenten eingebracht worden. In den Kandidationsauschuss werden seitens des Gemeinderathes die Herren Dr. Béla Vnócz, Dr. G. Markovits und Dr. S. Miletics gewählt, während Sr. Hochgeborenen die Herren Dr. St. Dajkovic, Dr. K. Seemayer und Dr. A. Hadzsi in denselben ernannt, worauf vom Vorsitzenden die Sitzung suspendirt wurde. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung ernannt Sr. Hochgeborenen der Obergespan den Beschluß des Kandidationsausschusses, nach welchem I. Oskar Legény,

2. Milan Moczika, 3. Josef Weiterschan, 4. Desider Bengofsky und 5. M. Despenics zur Wahl empfohlen werden, und es erfolgt sodann bei namentlicher geheimer Abstimmung die Wahl des städtischen Verwalters mit folgendem Resultat: Abgegeben wurden 97 Stimmen, von welchen 50 auf Josef Weiterschan, 44 auf Milan Moczika und 2 auf D. Bengofsky entfielen, während ein Stimmzettel leer blieb. Hierauf erklärt Sr. Hochgeborenen den Herrn Josef Weiterschan als zum städtischen Verwalter gewählt. (Glenrufe.)

7. Besetzung einer bei der städt. Waisenkommission durch das Ableben des M.-R. Alex. Dragits erledigten Mitgliedstelle.

Ueber Antrag des Herrn G. Dr. Miletics wird einstimmig Herr Wafa Dragits zum Waisenkommissions-Mitglied gewählt.

8. Besuch des städt. Polizeiwachmannes Tivadar Marits um Bewilligung eines einmonatlichen Urlaubes krankheitshalber.

Nachdem das Gesuch gehörig instruit, wird der Urlaub bewilligt.

9. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Nach Nominirung der Protokoll-Authentifikatoren wurde die Sitzung von Sr. Hochgeborenen dem Herrn Obergespan um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Von Nah und Fern.

Der vierfache Raubmord in Danos. Am 29. Mai wurde das Urtheil im Danoser Zigeunerprozeß verkündet. Nach dem Verdikt der Geschwornen erwartete man allgemein, daß etwa drei oder vier Todesurtheile erfolgen würden. Dies trat jedoch nicht zu. Drei der Thäter, und zwar Johann Lafatos-Barnó, Johann Lafatos Dolla sowie die Zigeunerin Beana Kémeth wurden zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt. Fünfzehn Jahre Zuchthaus erhielten Johann Lafatos, Luta Kolompár und Johann Lafatos-Kuna; acht Jahre Martin Szurányi, sechs Jahre Ignaz Surányi, fünf Jahre die beiden Frauen Julcsa Lucerna und Szoroslyia Surányi, vier Jahre Erzsi Lafatos-Lulugga, drei Jahre Zidi Surányi; ferner wurden verurtheilt die drei Zigeunermädchen Selli Kolompár, Buer Kolompár und Julcsa Szurányi zu je einem Jahre Kerker und Marie Lafatos zu zehn Monaten Gefängnis, die sie aber durch die Untersuchungshaft abgebüßt hat. Die Angeklagte Rosa Lafatos, die als Kronzeugin aufgetreten war und die Mitglieder der Bande, der sie selbst angehört, schwer belastet hatte, wurde freigesprochen. Die Zigeuner protestirten gegen das Urtheil und versicherten schreiend ihre Unschuld. Die Verteidiger einiger Angeklagten erklärten, daß sie Rechtsmittel anmelden werden. — Der Prozeß gegen die Zigeunerbande kostete das Aerar eine schöne Summe. Die 32-tägige Schlußverhandlung hat 32,743 K. Kosten beansprucht. Das Schlußverhandlungsprotokoll, dessen Ausfertigung mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, dürfte einen großen, auf 1600 Seiten sich erstreckenden Band ausmachen. Das Urtheil umfaßt nahezu hundert Seiten. Der Aufenthalt der kleinen Rosa Lafatos wird geheim gehalten, denn man befürchtet, daß die Zigeuner das Leben der Kronzeugin bedrohen werden, weil sie die Angeklagten verrathen hat. Die kön. Staatsanwaltschaft beabsichtigt, das Mädchen in einem staatlichem Asyl unterzubringen, wo es vor den Nachstellungen des Zigeunervolkes geschützt sein wird.

Vanil in der ungarischen Ausstellung in London. Am letzten Freitag riefen zwei freigewordene wilde Bestien auf dem Carl's Court-gebiet große Vanil hervor. Aus der dort befindlichen Postöflichen Menagerie sind nämlich ein Löwe und ein Bär freigeworden. Der Löwe machte es sich im Schatten eines Baumes bequem und wollte schlafen, wurde jedoch von einem Angestellten der Menagerie daran verhindert. Der Bär war unterdeß in ein Gasthaus eingedrungen, wo er eine Tonne Honig verzehrte, worauf er wieder in seinen Käfig zurückspazierte. Es gelang auch, den Löwen in seinen Käfig zurückzubringen.

Schiffskatastrophen. Der Dampfer „Vaterland“ der Red Star Line ist am 1. d. mit 1600 Passagieren an Bord in der Nordsee untergegangen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingetroffen. — An Bord des Dampfers „Saint Louis“, der sich auf der Fahrt von Newyork nach Southampton befindet, erfolgte eine Kesselexplosion, bei welcher drei Mann der Besatzung schwere Brandwunden erlitten. —

Der Dampfer „Verneo“ und der englische Dampfer „Queenswood“ sind am 31. Mai ungefähr vier Meilen von Dover entfernt im Nebel zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden ernstlich beschädigt. Ferner ist der englische Dampfer „Coanda“ mit einem unbekanntem spanischen Dampfer auf der Höhe der Goodwin Sands zusammengestoßen. Die „Coanda“ lief sofort an den Strand, wo die Besatzung gelandet wurde.

Aus Werseß und Umgebung.

Personalnachricht. Sr. Hochgeborenen Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeczky, welcher Freitag Abends hier eingetroffen, um in der samstägigen Sitzung des Gemeinderathes den Vorsitz zu führen, hat sich Sonntag Abends nach Pancsova begeben, um dort in der Verwaltungsausschusssitzung zu präsidiren. Anlässlich der Anwesenheit Sr. Hochgeborenen, fand Sonntag Mittag beim Herrn Bürgermeister Dr. Rezsücha ein Diner statt, zu welchem mehrere Persönlichkeiten eingeladen waren. — Sr. Hochgeborenen der Herr Obergespan ist gestern Mittwoch, von Pancsova kommend, wieder in unserer Stadt eingetroffen und wird bis Freitag hier verweilen, um sich dann nach Budapest zu begeben. Wie wir vernehmen, wird auch Sr. Hochgeborenen Dr. v. Nehrebeczky an dem vom Reichstagsabgeordneten Alfos Molnár inscenirten Ausflug nach London zum Besuche der Ungarischen Ausstellung theilnehmen.

Verlobung. Herr Madár Bigh hat sich mit Fräulein Etilke Löbl, der liebenswürdigen Tochter des Herrn Simon Löbl in Roman-Bözseßena verlobt.

Die Maturitätsprüfungen an der hiesigen Staats-Oberrealschule finden am 11., 12. und 13. Juni im Beisein des Sektionsrathes im Kultusministerium, Herrn Honorar-Oberstudiendirektors Darvai, statt.

Religionsprüfungen. Morgen Freitag Vor- und Nachmittags werden in sämtlichen Klassen der Kommunal-Volkschulen die Religionsprüfungen stattfinden.

Kindergartenprüfung. Heute Donnerstag Nachmittags halb 6 Uhr findet im städt. Kindergarten in der Rudrigerstraße die Schlußprüfung statt.

25-jähriges Jubiläum Filipp Keller's. Der am vergangenen Samstag im Redoutensaal vom Gesangverein der Gewerbetreibenden unter Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine zu Ehren seines Chorleiters Herrn Filipp Keller — dessen Thätigkeit und Verdienste auf musikalischem und gesanglichem Gebiete wir bereits in einer früheren Nummer gewürdigt — veranstaltete Jubiläumsabend nahm, wie nicht anders zu erwarten, einen sehr schönen Verlauf. Um 9 Uhr Abends begrüßte der Vereinspräsident Herr Dr. Karl Seemayer inmitten der auf der Bühne versammelten ausübenden Mitglieder den Chorleiter Herrn Keller auf das herzlichste und seinen Verdiensten vollste Anerkennung zollend, überreichte er dem Jubilar einen schönen silbernen Lorbeerkranz, worauf der Verein sein Motto sang. Sodann brachten sämtliche mitwirkenden Vereine, und zwar der Männer-Gesangverein, Magyar Dalkör, serbische Kirchengesangverein, Weinproduzenten-Gesangverein, Arbeiter-Gesangverein, Gewerbe-Sängerbund, Arbeiter-Liederkrantz und der Gesangverein der Gewerbetreibenden ihre Lieder zum Vortrage, welche den lebhaftesten Beifall des anwesenden Publikums fanden. Auch Sr. Hochgeborenen Obergespan Dr. v. Nehrebeczky beehrte durch seinen in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Rezsücha erfolgten Besuch den Jubilar und beglückwünschte denselben. — Dem reichhaltigen Programm folgte ein Tanzkränzchen, welches bis lange nach Mitternacht währte.

Die Sängerschaft des Magyar Dalkör. Wie bereits berichtet, werden die ausübenden Mitglieder des jüngsten hiesigen Gesangvereines „Magyar Dalkör“, welcher so schnell sich die Sympathien unseres Publikums durch seinen schönen Gesang erworben, zu den Pfingsttagen eine Sängerschaft nach Perfuleebad, — wo am Pfingstsonntag im Kurjalon ein Konzert stattfinden wird — unternehmen. Diese begeisterte Sängerschaft, wie auch deren sachkundige Leitung, kennend, halten wir es als gewiß, daß der Dalkör mit neuen Lorbeeren von der unteren Donau heimkehren wird. An dieser Sängerschaft, an welcher auch der Ehrenpräsident des Vereines Sr. Hochgeborenen Obergespan i. B. Milan v. Jákó

sich beteiligt, werden circa 80 Personen teilnehmen. — Das Programm des Wohlthätigkeitskonzertes ist folgendes: 1. „Eji varász“, Männerchor von Storch. 2. a) „Haide“, b) „Falu végén... Lehullott a rezgő nyárfa... Tele van a város akácfavirággal“, Lieder, gesungen von f. Bezirksrichter Julius Sjödréngi. 3. „Iszogatok — dalolgotok“, Männerchor von Horváth. 4. „Lombok és virágok“, Frauenchor von Schaman. 5. Sonata (E-moll) von Grieg, Klaviervortrag von Chormeister W. Ferch. 6. „Gyözelmi dal“, Männerchor von Huber. 7. „Ebresztő“, gemischter Chor von Goll.

Festkonzert. Der Berscheker Männergesangsverein veranstaltet unter gefälliger Mitwirkung des Hermannstädter Männergesangsvereines am Pfingstsonntag im Glückmann'schen Redoutensaal ein Festkonzert mit nachstehendem, reichhaltigen Programm: 1. Franz Suppé: Ouverture zur Operette „Die schöne Galathee.“ (Bereinsorchester des Berscheker Männergesangsvereines.) 2. Zimay László: „Dalra kelj.“ (Berscheker Männergesangsverein.) 3. a) H. C. Richter: „Erste Rose“; b) Franz Abt: „Bineta“ (Hermannstädter Männergesangsverein.) 4. Franz Liszt: „Dramatische Phantasie“, Klaviersolo. (Herr H. Wendel Hammerstedt, Chormeister des Hermannstädter Männergesangsvereines.) 5. a) Robert Franz: „Widmung“; b) Robert Franz: „Lieber Schatz, sei wieder gut mir.“ (Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Reinhold Heegn.) 6. A. Södermann: „Bröllops-Marsch“, schwedischer Hochzeitszug. (Gemischter Chor des Berscheker Männergesangsvereines.) 7. Donizetti: „Arie aus der Oper „Lucia von Lammermoor.“ (Frau Mimi Rottler.) 8. a) Herm. Kirchner: „Mütterlein“; b) Friedr. Hegar: „Morgen im Walde.“ (Hermannstädter Männergesangsverein.) 9. a) Robert Kahn: „Ein Obdach gegen Sturm“; b) Robert Franz: „Im Herbst“; c) Karl Loewe: „Tom der Reimer“, Ballade. (Lieder für Bariton, gesungen von Herrn A. Bittermann vom Hermannstädter Männergesangsverein.) 10. a) A. Burkhart: „Im Feld des Morgens früh“; b) Johanna Kinkel: „Ritters Abschied“. (Gemeinsamer Vortrag des Hermannstädter und des Berscheker Männergesangsvereines). Das Konzert beginnt präzise um 8 Uhr abends. Der Kartenvorverkauf befindet sich in der Buchhandlung des Herrn Karl Chr. Hammerschmidt vom Mittwoch den 3. Juni an.

Sängersahrt. Der Gesangsverein der Gewerbetreibenden unternimmt am Samstag eine Fahrt nach Neusäß, um an dem dort zu den Pfingsttagen stattfindenden Jubiläum und Jahreshöhe des Neusäcker Liederkrans „Frohinn“ teilzunehmen.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag, Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtelokal befindet sich in der städtischen Raabens-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 4. Juni, Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, haben die Herren Alfred Bernátsky und Eduard Horvát h. Inspektion.

Der Landwirtschaftliche Verein benötigt auf die Dauer der heurigen Druschsaison einen tüchtigen Maschinisten. Bewerber wollen sich beim Maschinenbesorger des Vereines Herrn Anton Millecker, Betöfigasse Nr. 54, anfragen.

Der Nemet-Sztomoracrer Männer-Gesangsverein begeht an den Pfingsttagen die Feier seines 25-jährigen Bestandes, bei welcher Gelegenheit auch eine dem langjährigen Volksbildner und Dirigenten des Vereines weil. Selter gemidmete Gedenktafel enthüllt wird. An diesen Festlichkeiten werden mehrere Gesangsvereine der Umgebung und auch Gäste aus Persech teilnehmen.

Waffenanmeldung. Da alle zur Jagd nötigen Schusswaffen steuerpflichtig und zwecks Lösung eines Waffenpasses alljährlich beim städt. Steueramte anzumelden sind, werden alle Schusswaffenbesitzer aufmerksam gemacht, sich einen Waffenpass im Monate Juni zu lösen, widrigenfalls sie bestraft werden.

Muschong's Buziaser Kohlenäurewerke. Die aus den Buziaser Kohlenäurequellen produzierte natürliche, chemisch reinste flüssige Kohlenäure ist nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter, wenig ausgiebiger Kohlenäure. Ebenso übertrifft Muschong's Buziaser Sauerwasser alle anderen Mineralquellen. Es ist infolge seiner Heilerfolge von den Ärzten anempfohlen und zugleich das beste Tafelwasser. Die Vertretung der Muschong'schen Kohlenäurewerke und des

Buziaser Sauerwassers hat Herr Joh. Fuchs, Franz Deákstraße.

Vom hiesigen Fiazlerstandplaz. Ein wahrer Schandfleck und ein Hohn unserer sanitären Verhältnisse ist bekanntlich der Fiazlerstandplaz in der Königsgasse. Im Zentrum der Stadt gelegen, bildet diese Gasse auch einen Hauptpunkt unseres öffentlichen Verkehrs, und es erfährt jeden ein nicht gelinder Schauer, der entweder im Rathhause zu thun hat oder dessen Weg durch die Königsgasse geht. Es war darum ein recht löbliches Beginnen des Herrn Stadtpräsidenten Josef Morlin, als er in der letzten Gemeinderathssitzung auf die krassen, sanitätswidrigen Uebelstände, die eben auf dem Fiazlerstandplaz herrschen, hingewiesen und um Abhilfe gebeten hat. Und wahrlich, weder eine Kanalisierung noch ein entsprechendes Gefäll besitzend, findet man dort immer Büßen mit Jauche und Bierdunst, und obwohl eine Reinigung und Desinfizierung geschehen sollte, so wird diese ganz salop ausgeführt und man wartet, bis die liebe Sonne, welche den ganzen Tag diese Gasse bescheint, die Jauchentümpel eintrocknet. Des Nachmittags und besonders am Abend hebt sich dann von dem heißen Asphalt ein pestilenzialischer Geruch, welcher sich in der Umgebung verbreitet und auch in die Wohnungen dringt. — Nun stehen aber dort bis zu 30 Fiazler an beiden Rändern des Trottoirs dicht aneinander bis in die Stadtgartengasse; da gibt es natürlich den ganzen Tag ein Hin- und Herfahren, so daß oft der Verkehr vom Rathhausplatz in die Stadtgartengasse behindert und auch der Zugang zum Rathhause erst auf Umwegen — und da mit dem Sackut vor der Nase — zu erreichen ist. Freilich, den Fiazlerbesitzer ist es angenehm, daß sie alle vereint sich auf einem Plaz befinden und in den Mustunden miteinander unterhalten können, aber es geht nicht an, ihnen zuliebe noch länger einen Pestherd inmitten der Stadt zu haben. Es ist daher zu erhoffen, daß die löbliche Stadthauptmannschaft, welcher seitens des Gemeinderathes die Fiazlerstandplaz-Angelegenheit zugewiesen wurde, geeignete Maßnahmen zur Lösung dieser besonders in der gegenwärtigen und noch bevorstehenden heißen Jahreszeit eminent dringenden Frage gewiß je eher treffen wird. Sollte aber gerade die Königsgasse nur als Fiazlerstandplaz geeignet sein, dann muß dieselbe jedoch erst durch Kanalisierung und entsprechendes Gefäll sowie Abzugsrinnen geeignet gemacht werden.

Unfall. Am Dienstag wollte der Zuckerverkäufer Aslam Bombassa den zur Bahn verkehrenden Omnibus besteigen, als derselbe sich bereits in Fahrt befand. Er glitt aber aus und fiel so unglücklich zur Erde, daß ihm ein Rad des Wagens über den Fuß fuhr und derselbe verletzt wurde.

Selbstmord durch Erhängen. Dienstag Abend hat hier der Kaserngasse Nr. 32 wohnhafte, in Nemet-Bencsel gebürtige, 58 Jahre alte Schneider Anton Schod einen Selbstmord begangen, indem er sich in seiner Wohnung an einem Thürnagel erhängte. Als die That, deren Motiv unbekannt ist, bemerkt wurde, war der Tod bereits eingetreten.

Ungarisches Theater.

Schon in der vorigen Nummer berichteten wir über die Erfolge, welche unsere tüchtige Theatergesellschaft hier durch Spiel, Sang und Musik erzielte. Herr Direktor Polgár, der keine Kosten scheut, erwarb das Aufführungsrecht fast sämtlicher neuer Stücke und gelangen dieselben der Reihe nach zur Aufführung und müssen gleich lobend erwähnen, daß die gut disziplinierte Gesellschaft ihrer Aufgabe gewachsen ist. Gesamtspiel, Chor und Orchester wirken tadellos, die Einzeldarsteller sind intelligente, gut geschulte, routinierte Schauspieler, deren Leistungen ungetheiltes Lob verdienen. Schade daß das Theater die letzten Tage sehr schwach besucht war. Wir können diesen Umstand nur der abnormen heißen Witterung zuschreiben.

Sonntag den 31. Mai wurde hier zum erstenmale die Operette „Varázskeringő“ (Walzertraum) von Richard Strauß aufgeführt. Die Operette, die sich in kurzer Zeit einen Weltruf erwarb, hat auch hier die Herzen im Sturme erobert. Die Musik ist herrlich, der Inhalt pikant fein, mithin besitzt sie jene Vorzüge, welche die Operette haben muß, um Herz und Gemüth des modernen Menschen zu fesseln. Ein regierender Fürst, der ohne Sohn geblieben, erwählt sich einen strammen Lieutenant als den Gatten

seiner einzigen Tochter, damit die Dynastie nicht aussterbe. Der Lieutenant will sich aber nicht verkaufen, da er seine Jugend noch frei genießen will und gibt dem Fürsten zu verstehen, daß er sich in ihm täuscht, denn er besitzt nicht mehr die Fähigkeiten, die er voraussetzt. Der Fürst und auch seine Tochter sehen, daß der junge Chemann von ihnen nichts wissen will, suchen ihn auf seinen abenteuerlichen Streifzügen auf und finden ihn bei der holden Kapellmeisterin einer Damenkapelle, die ihren Gemahl mit dem Reigen eines Walzers eroberte. Die Prinzessin zürnt ihr nicht, sondern nimmt von ihr Lektionen, um ihren jungen Gemahl zurückzugewinnen, was ihr schließlich auch gelingt. Das Stück ist reich an heiteren, lustigen Episoden. Von den Einzeldarstellern wollen wir noch an erster Stelle Frl. Etelka Peterdy erwähnen, die in diesem Stücke zum erstenmal hier auftrat. Frl. Peterdy ist noch jung, besitzt viel Bühnentalent und wir glauben, ihr eine schöne Zukunft prophezeihen zu können. Ihr Spiel ist lieblich, sehr angenehm, ihre Stimme klangvoll, rein und ziemlich kräftig, die sich noch besser ausbilden wird. Bei ihr finden wir Gesang und Spiel gleich gut, was wir sonst bei den bisherigen Soubretten stets vermißten. Herr Boggyó war als regierender Fürst sehr gut. Mit ihm scheint die Gesellschaft auch viel gewonnen zu haben, da der frühere Komiker seiner Aufgabe nicht immer gewachsen war. Frl. Csánády Irma ist uns als intelligente Schauspielerin bekannt, sie erntete auch diesmal viel Beifall mit Gesang und Spiel. Herr Gáthy Kalman und Sozon Gyula sangen und spielten wie gewöhnlich sehr brav. Alle übrigen Darsteller trugen ihr möglichstes bei, um dem Stücke hier einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Montag den 1. Juni wurde die Gesangsposse „Bernát“ von E. Heltai gegeben. Das Stück ist nicht sehr inhaltsreich, das Bestreben des Autors scheint nur darauf gerichtet gewesen zu sein, die Vachmuskeln des Publikums häufig und kräftig in Bewegung zu setzen, was ihm auch gelang. Schließlich ist ja bei solchen Stücken die Hauptsache, daß sich das Publikum amuse; auf einen tieferen Werth wird ja ab ovo nicht gerechnet. Es schmeckt wohl wie eine gut zubereitete Speise des Mittagstisches, aber morgen wissen wir schon nicht mehr, was wir genossen haben. Frl. Peterdy spielte sehr gut und temperamentvoll. Ihr lieblicher Gesang und grazioser Tanz kam entsprechend zur Geltung. Frl. Csánády und die übrigen thaten ihr möglichstes.

Dienstag den 2. d. gelangte die Operette „Boccaccio“ zur Aufführung. Dieses berühmte Stück wurde hier schon öfters gegeben, daher wir uns mit demselben nicht näher befassen wollen. Die Darsteller waren bemüht, die Schönheiten dieser Operette ganz zur Geltung zu bringen. Frau Kapossy Jozsa war sehr gut disponiert. Ihre Stimme klang kräftig und glöckchen und erntete allgemeine Anerkennung. Ihre künstlerischen Fähigkeiten ragen sehr hoch über das gewöhnliche Mittelmaß Stimme und Spiel sind gleichbedeutend und wir würden uns freuen, sie bei der nächsten Saison wieder hier zu sehen. Frl. Peterdy, Frl. Karasty Vilma, Herr Gáthy und J. Sozon spielten und sangen sehr brav und erreichten die vollste Zufriedenheit des Publikums.

Mittwoch den 3. d. ging die Novität „A vig nibellungok“ (Die lustigen Nibellungen) über die Bretter. — Heute Donnerstag wird die Posse „A gyermekek“ (Das Kind) gegeben. Dies ist ein lustiges, amüsantes Stück, in welchem entzückender Humor steckt und können daher den Besuch des Theaters auf's wärmste empfehlen. Morgen Freitag gelangt als letzte Vorstellung zum zweiten Male die Operette „A varázskeringő“ (Der Walzertraum) zur Aufführung. — Von hier begibt sich die Gesellschaft nach Pancsova.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken schmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und siehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Schiffahrt.

Die Post- und Passagierschiffe der I. f. u. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Semendria, Pancsova, (Borfontumaz), Belgrad, Semlin, Karlovitz, Neusatz bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45. M. Nachm. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenkova, (Milanovac nicht), Orsova jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittags.

Die Passagierschiffe der Ung. Fluß- und Seeschiff-Alt.-Ges. verkehren: Von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenkova, Szvnicza, Milanovac, Orsova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag. Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vorm. — Von Bazias nach Dubrovicza, Rubin, Semendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm.

3. 332. — 1908.

Rundmachung.

Auf Grund des § 67 des G.-Art. I vom Jahre 1890 und der unterm 7. November 1892 sub Zahl 71.871 ergangenen Verordnung des kgl. ung. Handelsministeriums, gebe ich hiemit bekannt, daß bezüglich der das Gebiet der Stadt Versecz durchkreuzenden Debreczen-Fehértemplom und Versecz-Pancsovaer Staatsstraßen gefertigten Stammbücher das Authentifikations-Verfahren durchgeführt wird.

Die Reihenfolge, der Ort und die Zeit des Authentifikations-Verfahrens wird folgendermaßen festgesetzt: am 13. Juni 1908, um 7 Uhr früh, bezüglich der Debreczen-Fehértemplomer Staatsstraße, am 15. Juni 1908, um 8 Uhr früh, bezüglich der Versecz-Pancsovaer Staatsstraße. Als Versammlungsort für beide Tage wird der Rathssaal des Stadthauses bestimmt.

Weiters gebe ich bekannt, daß die über beide Staatsstraßen verfaßten Stammbücher samt Beilagen im städtischen Ingenieuramte zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen und von den interessirten Parteien jedoch unter Aufsicht eingesehen werden können, aber es ist verboten, an denselben jedwede Veränderung oder Vermerkung vorzunehmen.

Versecz, den 30. Mai 1908.

Dr. Hezucha, Bürgermeister.

Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Versecz nächst der Eisenbahnstation sind

2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu verkaufen.
Sparkassa in Versecz.

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Henne-mannzeile Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei H. Neumann.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Niszen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Conditorei Wilhelm Hak.

Beehre mich einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich

am oberen Theile der Stadtgarten-Restaurations

jeden Sonn- und Feiertag Nachmittag

Gefrorenes, Eiskaffee

sowie

feinste Bäckereien in großer Auswahl

zum Verkaufe bringe und hiermit zu geneigtem, recht zahlreichen Besuche höflichst einlade.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hak.



LSÓ MAGYAR GAZDASÁGI GÉPGYÁR RESZVÉNY TÁRSULAT BUDAPEST

Dampfdreschgarnituren vollkommensten Systems sowie **Selbstfahrer** (Strassen-Lokomotiven) zum Dreschen, Schleppen und Aekern (mit an die Lokomotive angehängten Pflug).
Specialkataloge über alle Arten landwirthsch. Maschinen.

Verlag des „Werschetzer Volksblattes“

Buchdruckerei

Einladungen, Diplome, Briefpapiere, Kouverts, Rechnungen, Circulare.

*** Heinrich Neumann ***

Verlobungs-, Trauungs- u. Visitenkarten, Trauerkarten sammt Kouverts, Preiskourante, sowie jede Art von Drucksorten werden rasch und in bester Ausführung geliefert.

Versecz
Ecke der Stadtgarten- und Kirchengasse
Michler'sches Haus.